

Workshop:

Präsenz, Deeskalation und Widerstand „Stärkungsmittel“ in schwierigen Erziehungssituationen

Verständnis von Autorität

| Traditionelles Verständnis von Autorität | Neues Verständnis von Autorität |
|--|--|
| Furcht und Distanz | Präsenz/ Beziehung |
| Kontrolle | Selbstkontrolle |
| Hierarchie | Netzwerk (WIR) |
| Vergeltungspflicht/ Strafen | Eskalationsvorbeugung/ Wiedergutmachung |
| Immunität vor Kritik | Transparenz |
| Dringlichkeit | Beharrlichkeit |

Werkzeugkasten

Der Handlungsmöglichkeiten

✂ Präsenz:

Wachsamer Sorge: Aufmerksamkeit

Fokussierte Aufmerksamkeit

Einseitige Schritte

Beispiele: Schuleingangsritual

Begrüßung durch die Direktorin am Schultor

Unterrichtsstörung: Namensnennung eines Schülers 20 sek

Unterbrechung Steigerung: körperliche Präsenz

Lehrer schreibt am Morgen ein Willkommen auf die Tafel – ich war schon da.

Lehrer legt die Sitzordnung von vornherein fest.

Telefonliste, die in der Klasse für alle Lehrer zugänglich ist.

Die klare Entscheidung, achtsam und wertschätzend anwesend zu sein und die Bereitschaft, wachsamer Sorge auszuüben.

• Ich bin da!

• Ich bin dein ... und bleibe es!

Kennzeichen pädagogischer Präsenz:

• Sensibilität für die Würde des Kindes

• Vermittlung von Sicherheit und Stärke

• Wertschätzung • Authentizität

• Klarheit und Transparenz

4 Ebenen der Präsenz:

1. Räumliche Ebene „Ich bin anwesend!“

2. Zeitliche Ebene: „Ich nehmen mir Zeit für dich!“

3. Strukturelle Ebene: „Ich stehe konsequent zu den uns wichtigen Regeln!“

4. Beziehungsebene: „Ich bin da, weil du mir wichtig bist!“

✂ Selbstkontrolle:

Eskalationen sind beziehungsstörend. Eskalationsdynamik verläuft symmetrisch, oder komplementär oder es gibt ein kreatives Drittes

• Ich habe mich selbst unter Kontrolle - Ankerfunktion

• Aufschieben: „Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist!“ - Tempo reduzieren Ausnahme: bei Gefährdung - sofortige Handlung

• Kommunikation: - Ich- Botschaften - Üben im aktiven und ruhigen Zuhören - Schweigen

• Fokus weg von der Person, hin zur Handlung richten

• Ich darf Fehler machen

ES IST UNSERE PFLICHT!

✂ **Netzwerk/Bündnisse**

Ziel: Als Team gemeinsam an Lösungen arbeiten

- „Wir“-Sprache, „Wir“-Haltung
- Moralische Unterstützung
- Transparenz

Funktionen von Unterstützer/innen:

- Schutzfunktion
- Vermittlerfunktion
- Beaufsichtigungsfunktion
- Begleitfunktion
- Zeugenfunktion

Das Gesetz des Eltern-PädagolInnen-Bündnisses:

Wenn Eltern und Lehrer/innen gut zusammenarbeiten, dann hat dies immer positive Folgen:

- Die Autorität der Lehrer/innen steigt.
- Die Autorität der Eltern steigt.
- Das problematische Verhalten des Kindes wird weniger.
- Das Sicherheitsniveau in der Klasse vergrößert sich

✂ **Beharrliche Maßnahmen**

- Präsenz steigern
- Aufschub
- Unterstützer/innen einbinden
- Öffentlichkeit nützen
- Sit-in' s
- Begleitete Suspendierung

Parallel dazu Versöhnungsgesten/Beziehung gestalten!

✂ **Beziehung**

- Wertschätzung und Respekt ausdrücken
- Positive Eigenschaften verstärken
- Angebote machen - Zeichen setzen, die dem Kind signalisieren, dass:
es Teil unserer Gemeinschaft ist
es seine Potentiale entwickeln kann
wir miteinander guten Kontakt haben
es sich sicher fühlen kann in meiner Obhut
- Zeit schenken
- Über eigene heftige Reaktionen der Vergangenheit Bedauern ausdrücken
- Auf Zurückweisungen vorbereitet sein- Gesten wirken trotzdem!

✂ **Wiedergutmachung**

Grundsatz: „Wo Schaden ist, muss es Entschädigung geben!“

Umsetzung:

- Hilfestellung bei den Wiedergutmachungsschritten
- Eventuell Unterstützer/innen einbinden
- Ehrgefühl und Würde berücksichtigen
- Transparenz für den Rest der Gruppe

Nach der Wiedergutmachung - Reintegration in die Klasse

✂ **Transparenz**

Alle Beteiligten über durchgeführte und geplante Maßnahmen laufend informieren.
Dadurch entsteht:

- Zustimmung
- Moralische Unterstützung
- Steigendes Vertrauen und Sicherheit

✂ **4 KÖRBE**

diese dienen dazu, das Problemverhalten zu differenzieren, Prioritäten zu setzen und zu deeskalieren (nach Ross Greene)

↳ **Roter Korb: Limit - NO GO Korb:** Verhaltensweisen, die auf keinen Fall akzeptiert werden können, weil es auch um Sicherheit geht.

↳ **Gelber Korb: Kompromisskorb:** Verhaltensweisen, die langfristig nicht akzeptabel sind, dzt. aber nicht im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen.

↳ **Grüner Korb: Akzeptanzkorb:** ärgerliches Verhalten, irgendwie nachvollziehbar

↳ **Weißer Korb: Stärken, Talente, pos. Verhaltensweisen**
Hilft, aus der Problemtrance herauszukommen und das Kind, den Jugendlichen nicht aufzugeben.

✂ **Ankündigung**

- Wir sind in Sorge um Dich!
- Wir nehmen wahr, dass.....
- Folgende werden wir machen:
- Kontakt aufnehmen mit.....und informieren
- Achten auf.....
- Dich wiederholt ansprechen auf.....
- Du bist und wichtig!

✂ **4 gemeinsame Werte:**

- guter Kontakt – gute Beziehung
- Schutz/ Sicherheit
- Wertschätzung für und vom Kind
- Potentialentfaltung

Darauf kann man die Bedürfnisse zurückführen sie sind die Gemeinsamkeit und sind kulturübergreifend.

Reflexionsfragen:

Präsenz:

1. Wann/ Wo erlebe ich mich sehr präsent in einem Arbeitsfeld?
2. Was ermöglicht mir hohe Präsenz, was hindert mich daran?
3. Wo sehe ich für mich, für meinen Bereich mögliche Entwicklungsfelder?

Deeskalation/ Selbstkontrolle:

1. Ich kenne meine persönlichen Grenzen sehr genau?
2. Wie kommuniziere ich meine Grenzen?
3. Ich bin in folgenden Situationen eskalationsgefährdet?
4. So reagiere ich darauf?
5. Verwicklung in Machtkämpfe mit Kindern ist für mich ein/kein Thema?
6. Mein persönliches Ausstiegsmantra ist.....

Unterstützungssysteme:

1. Wer/Was entlastet mich in meinem Berufsalltag?
2. Bisherige Ansprechpartner sind: Das ist für mich ausreichend/ nicht ausreichend?
3. Mögliche neue Unterstützungssysteme könnten sein.....

Beziehungsgestaltung:

1. Guter Kontakt zu Kindern gelingt mir, wenn.....
2. Was erschwert mir positive Beziehungsgestaltung/ Versöhnungsgesten
3. In welcher Form setze ich Versöhnungsgesten bereits ein?

Transparenz:

1. Wie halte ich es bisher mit Transparenz?
Betreffend: Klasse, Gruppe, Eltern, Vorgesetzte, KollegInnen, allgemein - bei Vorfällen
2. Gibt es für mich Herausforderungen im Zusammenhang mit Transparenz?
Wenn ja, worin bestehen sie?

Wiedergutmachung:

1. mein bisheriger Umgang mit Entschädigungen?
2. Gibt es für mich neue Aspekte von Wiedergutmachung?
3. Was davon ist umsetzbar?

„Man kann das Pferd zum Wasser führen, man kann es nicht zum Trinken zwingen. Trinken ist seine Sache. Aber selbst wenn das Pferd durstig ist, kann es nicht trinken, solange Sie es nicht zum Wasser führen. Das Hinführen ist Ihre Sache.“

